**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 22

Artikel: "Beide"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441472

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* Basler Hochdeutsch.



Den Gaukauk man im Sommer hört, Wenn man vom Wald nach Hause kehrt.

Die Kinder muß man ewig mahnen, Man kommt mit ihnen nienen anen.

Das Unglück kommt meist unverhofft: Die Kaffekanne rindet oft.

Das Ummengumpen von ben Kindern Kann man halt leider nicht verhindern.

Heerbepfel, die gebreglet find, Die lieben alle, Mann, Weib, Kind-

Wird eine Nase veienlett, So ist sie nicht besonders nett.

Oft ist es seucht bei alten Muren, Da geht man lieber änen buren.

Wenn Einer ins Mauseum geht, Eim schiergar ber Berstand ftillsteht.

Wer luftig ift, lacht nach den Noten, Das Kittern ist noch nicht verboten.

Im hof die kleinen Beipelein Die Kinderherzen fehr erfreu'n.

Der Glaukser ist oft unanmittig, Benn man ihn hat, macht er eim wütig. Der Zeischtig ist der schönfte Tag, Wo man Berlobung halten mag.

Es hat der Welt nicht viel genutt, Wer sein Vermögen durenbutt.

Das Wachs wird in ben handen weicher, Nicht giftig find die Blindenschleicher.

Am Samstag ist oft eine Mautig Auch in ber besten Handwerksbautik.

Die Einen leben frisch und froh, Bei Andern geht es nicht einso.

Wenn man will gute Ware kaufen, So muß man umeinanber laufen.

Wenn die Oktoberwinde wehen, So spur ichs bis im großen Zehen.

Die Drucketen am Bahnhof find Oft fehr gefährlich für ein Kind.

Wenn zwölf Uhr schlägt die Lebensauhr, Da hilft halt keinerlei Mixtaur.

Biel Menschen gibt es, wenn fie lachen, Die häßliche Gefräßer machen. Rehrt zum Theater sich bein Tritt, So nimm ben Aperngauker mit.

Wenn Einer just ben Laufer hat, Der esse keinen Kopfsalat.

Ein Schlurpen fehr im Hals scheniert, Die Borbel keinen Menschen ziert.

'S ist manchmal Einer gar so frei Und nimmt den lätzen Barenblei.

Nichts bunkt mich halt so belikat Als der Gaugaumerensalat-

Wer fürpflen und wer schmafzgen tut, Macht sich am Gastmahl gar nicht gut.

Gin Mäbchen soll bescheiben sein, Dann gleicht es einem Beietlein.

Bill man die Mädchen frech erfaffen, Dann tun fie einen Geiger laffen.

Kommt vom Konfumverein man her, So durcheinänderlet man fehr.

Bitisten sind in Deutschland Mucker, Aus Dauerlipsen macht man Zucker. Dem Bater seine Mode ist, Daß ihm der hund vom Teller frißt.

Mit Kinbern aus dem bessern Haus Macht jeder Lehrer beiselibaus.

Mit Ziebelen- und mit Zwetschgenwaien Kann man bas Menschenberz erfraien. Wer ifit zu häufig Fleisch vom Schwein,

Rriegt im Gesichte Beibbelein. Die Ragenbeischen find sehr zierlich,

Die alten Rolli unmanierlich.

Im Welschland man die Tugend lehrt: Geigampfen ist nicht lobenswert.

Das Kirsenwasser ift sehr gut, Wenn mans in Maisprach kaufen tut. Die Rößleinreite auf ben Wessen Kann man sein Lebtag nicht vergessen.

Im Frühling geht man gern ins Weite, Der Watich kommt von der Wetterseite.

Manch Maitlein hat es schon betrübt, Wenn man den Andern Schmütze gibt.

Man mag auch noch so leislich reden, Es stört halt in der Kirche jeden.

#### O! - wie bin ich froh!

Der Spligen wird belogen und geplagt, Was ihm versprochen ist, wird abgesagt. Die Greina greint und schreit: "oho!" Daß ich kein Splägen keine Greina bin, Das macht mich mehr als doppelt froh.

In Rußland kann kein Haus mehr sicher Kosaken brechen überall hinein; [sein; Es stecken Bomben irgendwo. Daß ich kein Russ' kein Hausbesitzer bin, Das macht mich ungehener froh.

Die Marokkaner machen viel Verbruß Bas die Franzosen leider kränken muß. Sei mir gestichten "Worokkogo"! Bo ich nicht Müller nicht Fischer din, Das macht mich wieder äußerst froch.

Die Welt studiert, das heißt, sie wird modern, Die Frönunigkeit sieht's aber gar nicht gern-Gottlob, ich bin kein Studio!

Man sieht mir was ich benke garnicht an, Das macht mich wahrlich herstlich frob.

Man weiß ja, daß der Bundesrat herr Auf keine Weise seine Zeit verplemp, [Zemp Was beißt denn Viele so der Floh: "Er danke ab?" — Wir Beide sind gesund, Das macht mich also zweimal froh.

Der Jänner und der Wonnemonat Mai Sind Punkto Wärmegrad sonst zweierlei, Und unser Mai beträgt sich — so! Besungen hab' ich diesen Frühlting nie, Das macht mich eigentümlich froß.

Über Portugal gewiß herrscht ein Quantum finsternis. Haben wütende Genossen Dater König ratsch erschossen, Ist verliebt Sohn Manuel In gemeine Bürgerseel.

Sag't mir nur, was soll auf Erden Aus dem blauen Blut noch werden? Uber ach, es muß ja sein, Weil kein Unglück könnt allein.

An die grosse Blonde

im Stadttheater, Montag Abend, Parterresfityplat Nr. 21:

Kathrine! Ich trau Ihne; Trau'n Sie mir wieder, So traut uns ein Dritter. Sonderbare Amalie! heute handelt sich's Dir gegenüber um einen unerfreulichen Abschnitt. Ich habe mich Sonntags geärgert über Deinen vergrößerten Ausschnitt. Willst Du damit einen Schnitt machen? Soll das einen Zuschnitt bedeuten zur Verheiratung, um abermal einen gefährlichen Einschnitt zu machen in Deinem ruhigen Cebenslauf. Ruhig, seit ich glücklich zuweg gebracht, daß Du Dich vom überflüssigen Gemählerich hast scheinen. Übrigens kömmt mir Dein Ausschnitt vor wie ein Ausschnitt, es ist doch nichts dahinter. Mich betrügst Du nicht, aber andere Ceute verfallen in Irrtumheiten, die nicht zu Deinem Vorteil dienen. Ausschnitt hinten oder vorn ist dem keuschen Aug ein Dorn. Ausschnitt vornen oder hinten will beweisen schlimme Finten. Hol' der Teusel solche Schneider, die verhunzen Mensch und kleider. Einen langen, dünnen hals laß ich gelten allenfalls, aber wenig weiter unten riechen hosenhelden Eunten.

Jeigen wir zu viel im Aucken, ist's ein gar zu dummes Schmücken, fitzeln Buben oder Mücken, und im Nacken mit den Knochen darf kein Frauenzimmer pochen. Wo die Weiber so weit sinken, ihre Backen zu verschminken, sind die kleinen Schönheitspflaster ebenfalls zu große Laster. Winnpernfarb, gemalte Lippen sind bekanntlich Seelenklippen, aber Ausschmitt, lieber himmel reizt und kitzelt jeden Lümmel, ja sogar ein alter Dater, fromme Priester oder Pater haben sich hinweg zu reißen, um den Apfel nicht zu beißen, der den Adam peitschen ließ aus dem schönsten Paradies. Also! — Amalia bedenke Dich, und mein Wort erschrecke Dich, daß Du fleißig in Dich gehst, nicht umher so blößlich stehst, denn zur Hölle führt mit raschen Schritten alles was ist ausgeschnitten. Also bitte, sei gescheidter, und verachte schneider, denn es warnt Dich heftig da, die Dich grüßt!

#### B B

## Meine Dissertation; Frühjahr 1908, St. Gallen. D'Laugebrezel.

Die Salzbrezel, auch Bierbrezel, von den Kömern pretiola salis genannt, war schon von den Egyptern (im 15. Jahrhundert v. Chr.) als nütsliches Gebäck bekannt und ist noch heute auf den Pyramiden abgebildet. Sie unterscheidet sich vor allen andern Brezeln durch ihren Salzgehalt. Dieser ist dazu da, den Namen zu rechtsertigen und durch seinen anerkannten Wert zur Beschleunigung des Biergenusses anzuregen. Jum halbengutbier genossen, ersetzen zwei Salzbrezeln das Nachtessen vollständig und sind selbe deshalb für magere Studenten, Schriftsteller, arme Dichter 2c. geradezu unentbehrlich; eine der haupttugenden der Laugenbrezel besteht jedoch darin, daß sie beliebig alt werden kann, ohne daß man es ihr ansieht; alsdann kann sie mit Vorteil als Schlagring benutzt werden und bedienen sich deßhalb die St. Galler Studenten derselben erfolgreich gegen die Nachtwächter und unbotmäßigen Polizisten.

NB. Verehrl. Red.! "Daß ich mit obiger Dissertation an der Kantonsschule St. Gallen zum Dr. phil. promoviert wurde, zeige Ihnen hocherfreut an. Hochachtungsvoll Aegid. Lüderjahn, Dr. phil. Wern den Menschen langes Leben gönnt, Wenn er's nämlich nur so machen könnt' Argert sich natürlich schwer und viel Fluchend über das Automobil; Weil es Groß und Neinen gar nicht frommt, Wenn man unten hin zu liegen kommt. Zeber überfährling, weiß man schon, Trägt halt immer einen Rest davon. Der dann, als ob es passen müßt, Wird sogar ein Leben eingebüßt; Während sich das Auto bei der Schlacht Mit Gestant und poltrig weiter macht, Weie Flucht wär' freslich helte Pracht, Wenn's zum Teusel ginge über Nacht.

## "Beide."

Auf einer Seefahrt unterhalte ich mich mit einem geiftlichen herrn aus Deutschland. Da sehen wir am Ufer drüben einen Jungen, der fich badet - im Ubamsfoftum. Da verstummt der geistliche herr plotslich. Als das Schiff vorüber war, fragte er mich: "haben Sie das gesehen? Es war, war . . . " "Na, ja, ein Junge, wie ihn Gott erschaffen hat," sage ich. "Pfui, wie er nur folches tun fonnte," ruft der andere, darauf ich: "Meinen Sie Gott oder den Jungen, hochwürden?" Zornig antwortete er: "Beide!"

### Druckfehler-Teufel.

Der Arst hat mir bringend angeraten, in ben nächften brei Minuten keinen Alkohol zu trinken.

...es kam schon zu dem bedauerlichen Unfall bevor noch die **M**agd abgehalten

Gine besonders pikante Stimmung übte das auf drei Flöhen ausgeführte Konzert auf das Publikum aus.

\* \* \* \* \* Ein ftarker Grog ist der beste Schweine-

\*